

Tipps

zur Vermeidung
von Kollisionen
bei A-Cat-Regatten

Tipps zur Vermeidung von Kollisionen bei A-Cat-Regatten

Bei einigen Regatten in den letzten Jahren ist es zu schweren Kollisionen zwischen zwei oder mehreren Teilnehmern gekommen. Angesichts der großen Verletzungsgefahr und der hohen Reparaturkosten wollen wir als Klassenvereinigung alles daran setzen, in Zukunft Kollisionen zu vermeiden. Aufgrund der sehr hohen Geschwindigkeiten von Foiling- und Classic A-Cats ist besondere Vorsicht der Segler nötig. Die Annäherungsgeschwindigkeit bei Bootsbegegnungen kann mehr als 50 Knoten betragen (bis zu 100 km/h)! In dieser herausfordernden Situation mit teilweise sehr vielen Booten auf der Regattabahn ist zur erfolgreichen und stressfreien Teilnahme neben einer unerlässlichen seglerischen Vorbereitung auch die Vertiefung der Regelkenntnisse sehr hilfreich.

Bei einer so rasanten Bootsklasse wie dem A-Cat ist es besonders wichtig, dass alle Regattateilnehmer die Regel 14 beachten: Kontakt vermeiden. Niemand sollte stur auf seinem Wegerecht pochen! Wenn irgend möglich, auch bei Wegerecht ein Manöver des letzten Augenblicks zum Ausweichen fahren!

Im Folgenden zeigen wir einige wichtige Standardsituationen auf, bei denen es erfahrungsgemäß besonders häufig zu Kollisionen kommt. Wir benennen die jeweils maßgeblichen Regeln 10 bis 22 der auch für uns verbindlichen Racing Rules of Sailing. Und wir geben Tipps, wie man Crash-intensive Situationen durch vorausschauendes Segeln vermeiden kann. Diese Zusammenfassung ist naturgemäß nicht vollständig, gibt Euch aber die Möglichkeit, mit wenig Zeitaufwand einen guten ersten Überblick zu bekommen.

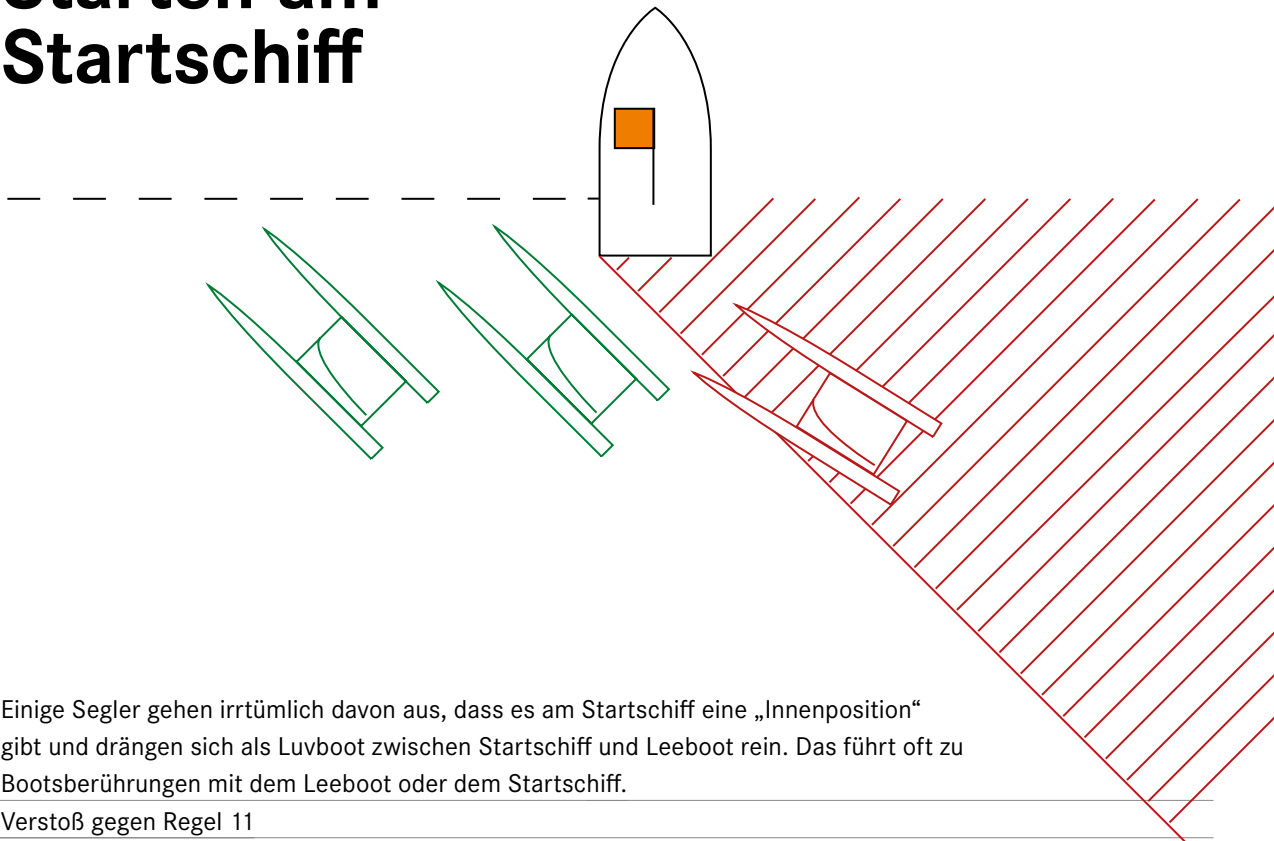
Dieses Dokument wurde erarbeitet von einer Arbeitsgruppe engagierter A-Cat-Segler: Christian Stock, Dominik Peikert, Matthias Dietz (+), Rainer Bohrer.

Wir widmen es unserem verstorbenem Segelfreund Matthias Dietz, dessen große Fairness uns allen ein Vorbild sein sollte.

Beim Warten vor dem Start

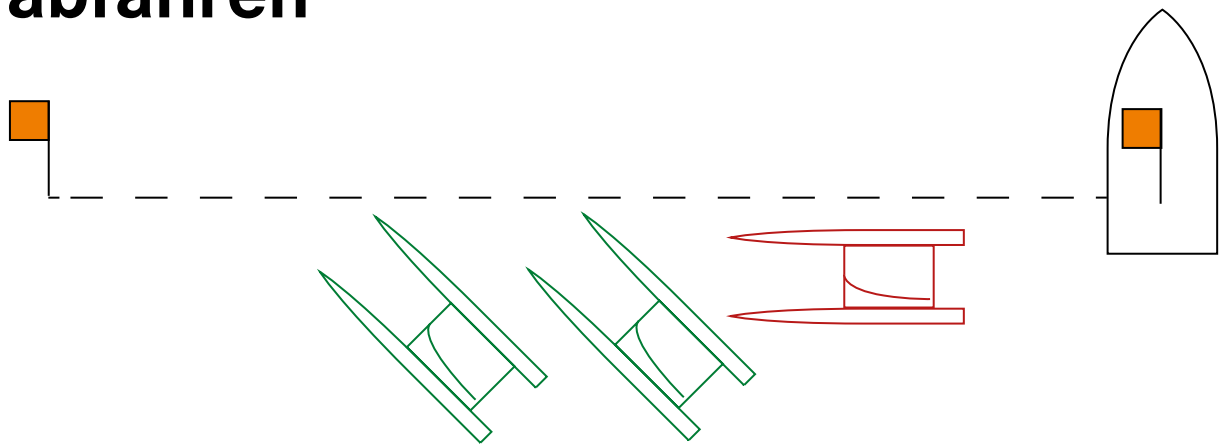
| | |
|--------------------------|---|
| Kollisionsrisiko: | Beim Treiben vor dem Start sitzen Segler oft mit Blick nach hinten auf dem Boot, selbst wenn sie kein Wegerecht haben, oder sind unaufmerksam. Dies führt immer wieder zu Kollisionen mit anderen Booten (mit oder ohne Wegerecht). |
| Regeln: | Diese Regeln werden möglicherweise verletzt: 10, 11, 12, 14, 21, 23 |
| Vermeidung: | Jederzeit im Blick behalten, wo andere Boote positioniert sind. Bei Annäherung an andere Boote beim Treiben rechtzeitig Fahrt aufnehmen, um Ruder geben und ausweichen zu können. Es empfiehlt sich, mit Wind von Steuerbord zu warten. So treiben alle Boote in die gleiche Richtung und man hat gegenüber Booten mit Wind von Backbord Wegerecht. |

Starten am Startschiff



| | |
|--------------------------|--|
| Kollisionsrisiko: | Einige Segler gehen irrtümlich davon aus, dass es am Startschiff eine „Innenposition“ gibt und drängen sich als Luvboot zwischen Startschiff und Leeboot rein. Das führt oft zu Bootsberührungen mit dem Leeboot oder dem Startschiff. |
| Regeln: | Verstoß gegen Regel 11 |
| Vermeidung: | Vorausschauend positionieren. Wenn keine ausreichend große Lücke am Startschiff vorhanden ist, rechtzeitig durch Auffieren bremsen oder mittels einer Wende abdrehen. |

Startlinie halbwinds abfahren

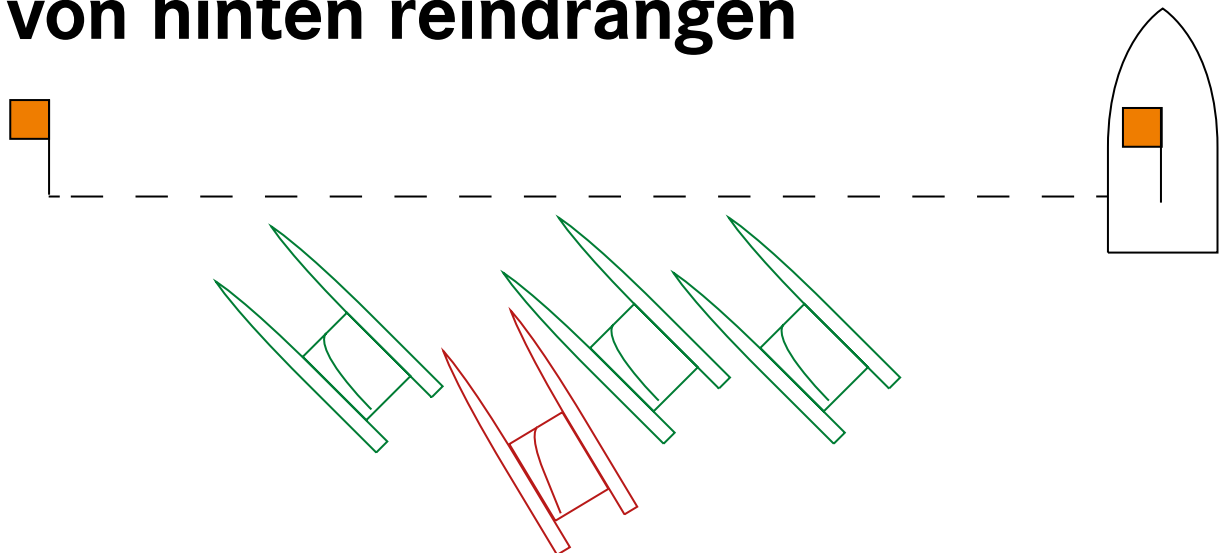


Kollisionsrisiko: Gelegentlich fahren Segler mit Wind von Steuerbord die Startlinie auf Halbwindkurs ab. Dabei kommt es insbesondere kurz vor dem Startsignal oft zu Kollisionen mit wegeberechtigten Leebooten.

Regeln: Verstoß gegen Regel 11

Vermeidung: Leebooten immer genug Raum lassen.
Notfalls muss man einen Frühstart in Kauf nehmen, um sich frei zu halten.

An der Startlinie von hinten reindrängen

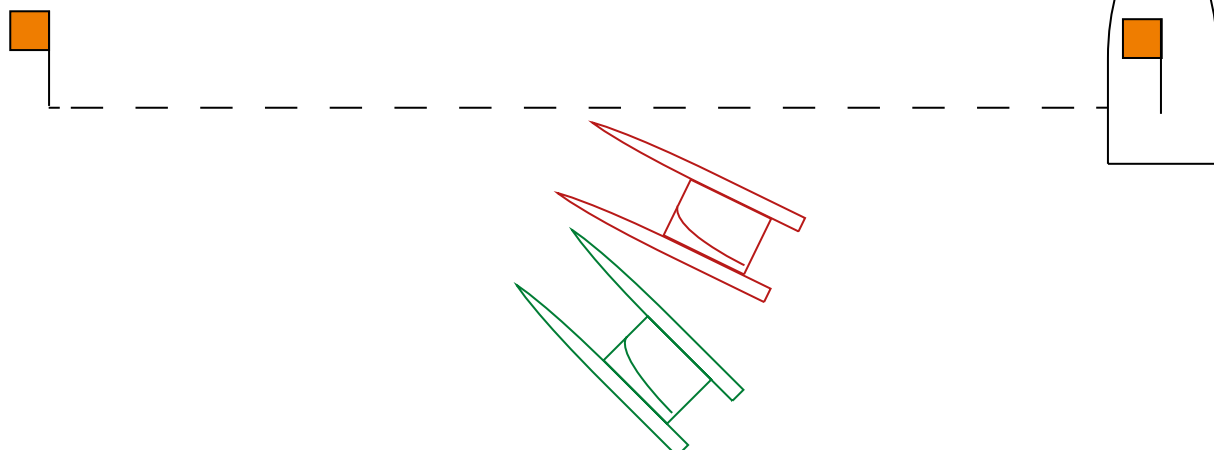


Kollisionsrisiko: Es ist grundsätzlich vor dem Start erlaubt, von hinten kommend in eine ausreichend große Lücke zwischen einem Leeboot und einem Luvboot zu segeln. Das Luvboot muss sich dann freihalten. Jedoch lassen manche Segler dem Luvboot durch Reindrängen in zu enge Lücken oder durch allzu plötzliches Anluven keine Möglichkeit zum Freihalten und es kommt zu Kollisionen. Möglicherweise wird auch das Leeboot bedrängt, mit Folge einer Kollision.

Regeln: Verstoß gegen die Regeln 11, 15 und eventuell 12

Vermeidung: Nicht in zu enge Lücken drängen.
Luvboote nicht durch unvermitteltes Anluven bedrängen.
Von Leebooten freihalten.

An der Startlinie Leebooten kein Wegerecht gewähren

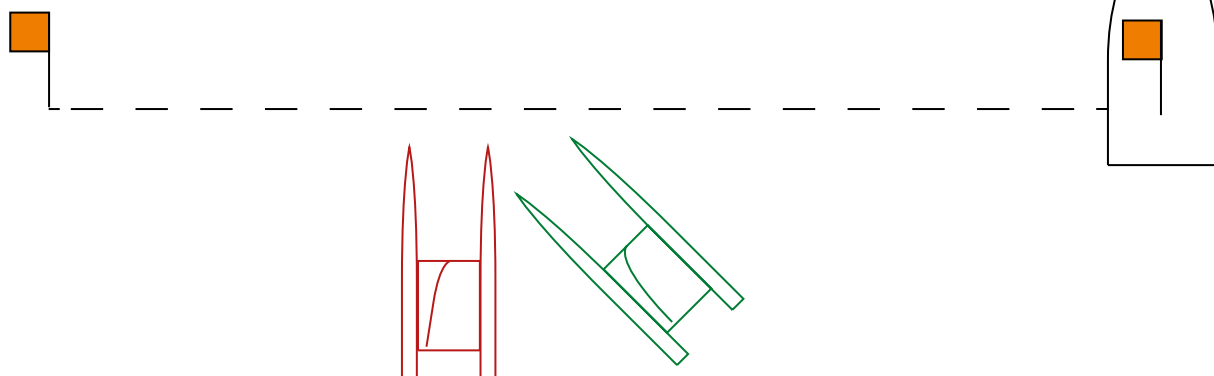


Kollisionsrisiko: Beim Aufreihen an der Startlinie kommt es oft zu Kollisionen, wenn ein Luvboot einem Leeboot nicht frühzeitig und ausreichend Raum gewährt. Man darf mit einem auf Halbwind stehenden oder langsam fahrenden Boot dem Leeboot keinen Startplatz blockieren. Einem Leeboot ist immer ausreichend Raum zu gewähren. Voraussetzend zu beachten ist auch der erhöhte Platzbedarf eines Leebootes, wenn dessen Segler beim Start ins Trapez geht.

Regeln: Verstoß gegen Regel 11

Vermeidung: Rechtzeitig und ausreichend vom Leeboot freihalten.
Gegebenenfalls auf Wegerecht gegenüber dem Boot in Luv pochen.
Um manövrierfähig zu bleiben, ist eine kontrollierte, stetige Annäherung an die Startlinie in den letzten zwei Minuten zu empfehlen .

An der Startlinie zu hoher Amwind-Kurs

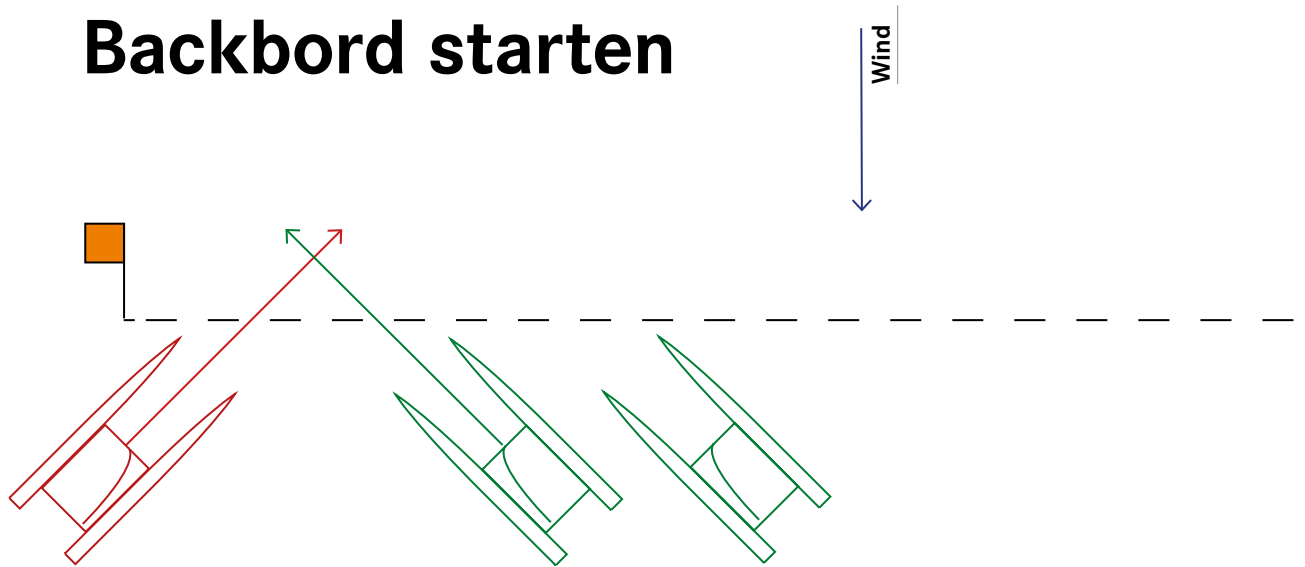


Kollisionsrisiko: Einige Segler tendieren dazu, in den letzten 30 Sekunden vor dem Start sehr hoch zu stehen (Windrichtung unter 45 Grad), z.B. um eine möglichst große Lücke zum Leeboot herzustellen. Das birgt die große Gefahr, ungewollt eine „Patentwende“ zu fahren oder rückwärts zu treiben und dann mit anderen Booten zu kollidieren.

Regeln: Verstoß gegen Regeln 10, 14 oder 20

Vermeidung: Beim Annähern an die Startlinie möglichst nicht höher stehen als 45 Grad zum wahren Wind.
Traveller erst relativ spät mittschiffs ziehen, die Schot aufgefiert lassen und erst beim Beschleunigen wenige Sekunden vor dem Startsignal ganz dicht nehmen.
Wriggen mit dem Ruder ist hingegen beim A-Cat nicht sehr wirksam und keine geeignete Vermeidungsstrategie.

Mit Wind von Backbord starten

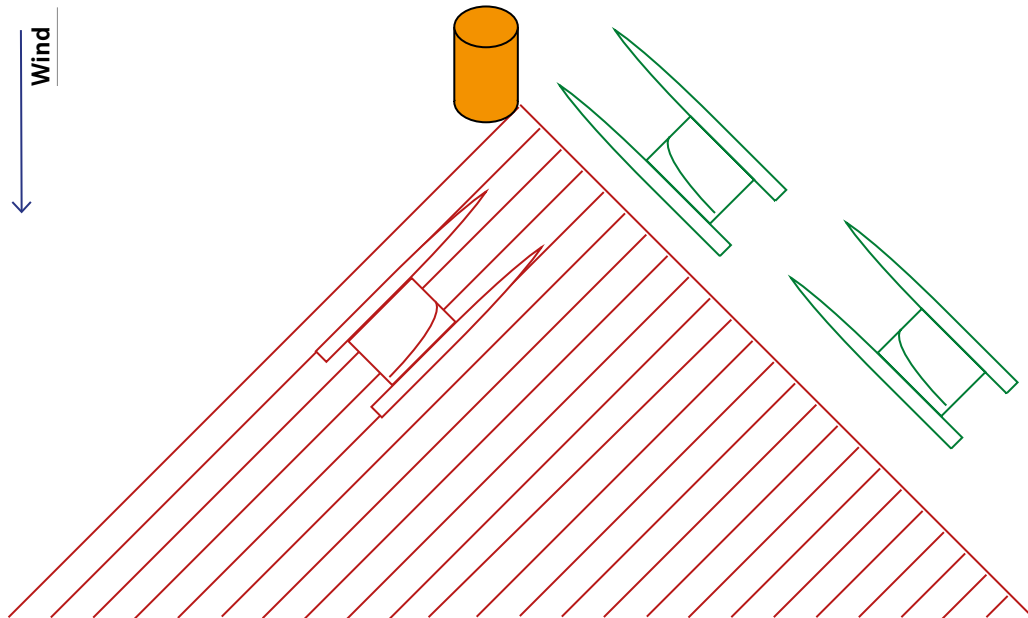


| | |
|--------------------------|---|
| Kollisionsrisiko: | Manchmal starten Segler mit Wind von Backbord, weil sie sich davon taktische Vorteile versprechen. Das birgt jedoch das große Risiko von Kollisionen mit Wegerechtsbooten (mit Wind von Steuerbord). |
| Regeln: | Verletzung von Regel 10 |
| Vermeidung: | Starten mit Wind von Backbord ist nur in wenigen Situationen möglich und erfahrenen Seglern vorbehalten. Bei akuter Kollisionsgefahr entweder rechtzeitig hinter Wegerechtsboote abfallen, durch Auffieren bremsen oder wenden. |

Kollisionen unbedingt vermeiden

| | |
|--------------------------|--|
| Kollisionsrisiko: | Gelegentlich bestehen Wegerechtsboote stur auf ihrem Wegerecht und nehmen dabei selbst Kollisionen in Kauf. Oder sie ändern ihren Kurs so kurzfristig, dass ausweichpflichtige Boote sich nicht mehr freihalten können. |
| Regeln: | Verstoß gegen Regel 14 oder 16 |
| Vermeidung: | Gemäß Regel 14 sind auch Wegerechtsboote zur Vermeidung von Berührungen verpflichtet. Bei Nichtbeachtung und im Schadensfall können sie ebenfalls disqualifiziert werden. Daher im Zweifelsfall rechtzeitig ausweichen („Manöver des letzten Augenblicks“) und gegebenenfalls gegen das eigentlich ausweichpflichtige Boot protestieren. |

An der Luvtonne mit Wind von Backbord „Innenposition“ beanspruchen



Kollisionsrisiko: Einige Segler glauben irrtümlich, an Luvtonnen gäbe es in der Drei-Längen-Zone eine „Innenposition“ für Boote mit Wind von Backbord, und wenden in Pulks von wegeberechtigten Booten mit Wind von Steuerbord rein. Selbst wenn die Wende noch vor den wegeberechtigten Booten gelingt, aber diese Boote ihren Kurs zur Vermeidung einer Auffahrkollision ändern müssen, begeht man im Drei-Längen-Kreis einen Regelverstoß und es kommt dazu oft zu schweren Kollisionen.

Regeln: Verstoß gegen Regel 10 und eventuell 13, 16.

Vermeidung: Vorausschauend und vorsichtig segeln.

Nur in ausreichend große Lücken rein wenden! Gegebenenfalls, wenn dafür genug Raum ist, durch eine Lücke ins Luv der Kolonne durchfahren und erst dort wenden.

Gegebenenfalls rechtzeitig bremsen oder abfallen, um hinter dem Heck von wegeberechtigten Booten zu wenden.

Im schlimmsten Fall muss man zwei Minuten warten, bis alle wegeberechtigten Boote passiert haben („Parade abnehmen“).

Urplötzliche Manöver

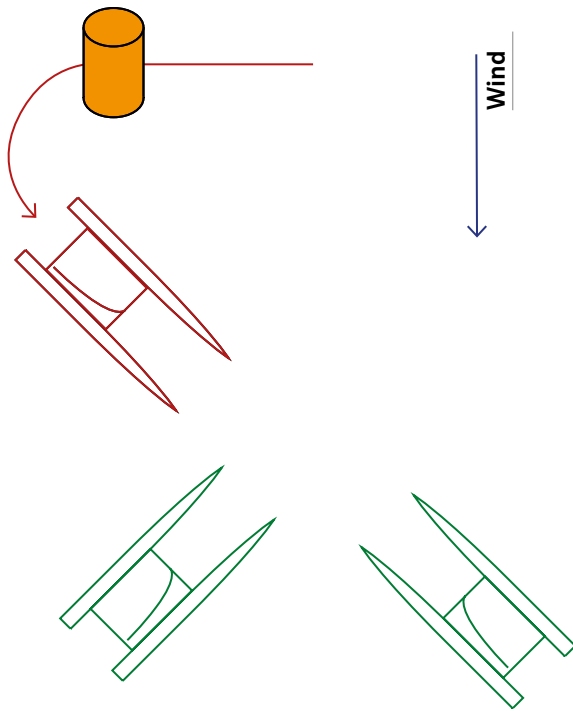
Kollisionsrisiko: Immer wieder fahren Segler sehr plötzlich Manöver wie Wenden oder Halsen und erlangen dadurch Wegerecht. Ausweichpflichtig werdende Boote haben jedoch aufgrund der Plötzlichkeit des Manövers kaum die Chance zum Ausweichen und es kommt zu heftigen Crashes.

Regeln: Verstoß gegen Regel 16

Vermeidung: Umsichtig Manöver planen und ausweichpflichtig werdenden Booten ausreichend Zeit zum reagieren lassen. Aufgrund der hohen Geschwindigkeit und der Verwendung von Trapezen ist je nach Windverhältnissen der angemessene Zeitraum zum Ausweichen deutlich größer als bei vielen anderen Bootstypen.

Jedoch sind ihrerseits ausweichpflichtig werdende Boote zum sofortigen Reagieren gezwungen.

Wegerecht auf dem Vorwindkurs beachten

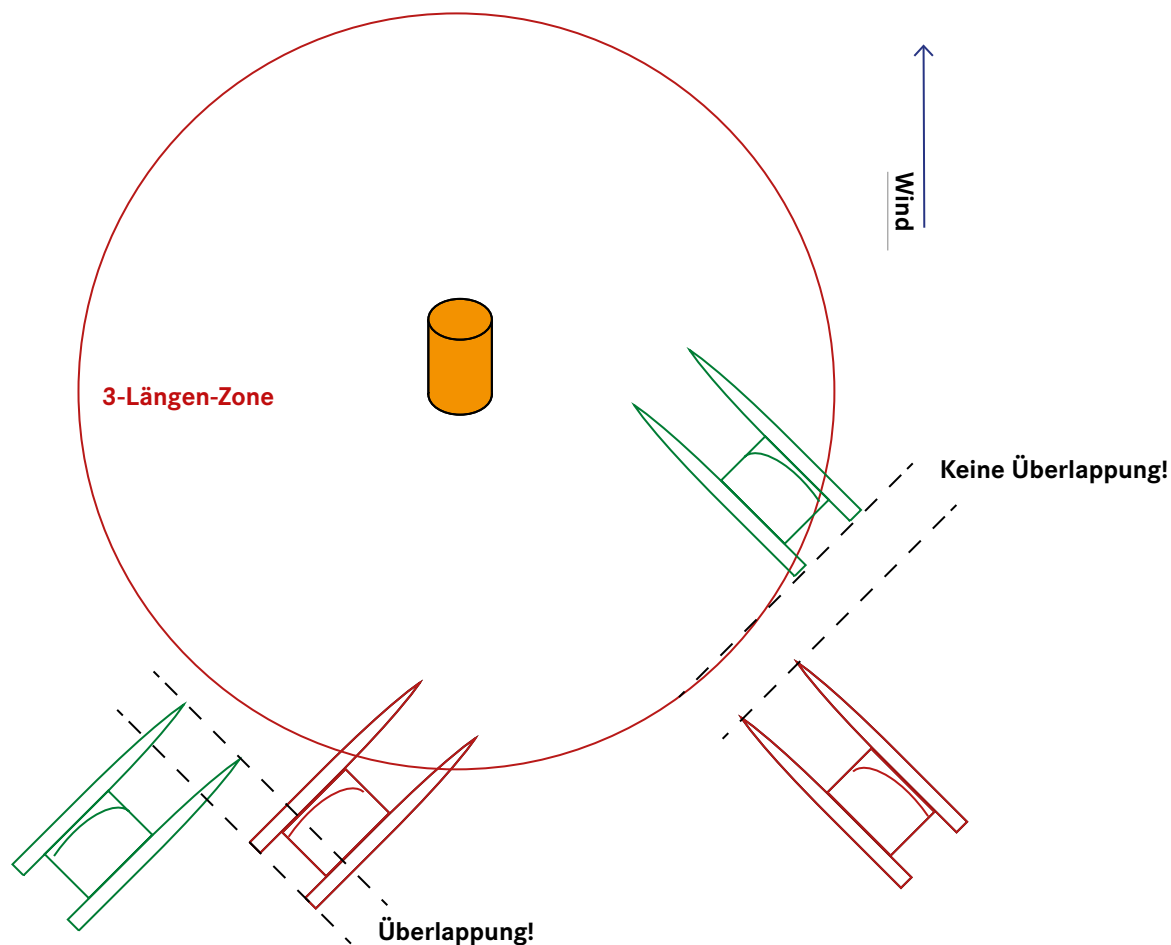


Kollisionsrisiko: Auf der Vorwindstrecke mit Wind von Backbord und mit Blick Richtung Leetonne/ Leegate fahrend, vergisst man leicht die wegeberechtigten Boote, die hinter dem eigenen Rücken mit voller Fahrt mit Wind von Backbord kommen. Hierbei kann es zu gefährlichen Kollisionen mit hoher Geschwindigkeit und großen Schäden kommen.

Regeln: Verstoß gegen Regel 10

Vermeidung: Auch auf dem Vorwind-Kurs immer mal wieder nach Luv schauen und die Position der anderen Boote beobachten. Falls nötig, rechtzeitig halsen oder kurz anluven, um eine Kollision zu vermeiden.
Auch bei eigenem Wegerecht die auf einen zufahrenden Boote beobachten und gegebenenfalls durch lautes Rufen frühzeitig auf sich aufmerksam machen.

Innenposition an Leetonnen gewähren



Kollisionsrisiko: Bei Rundungen von Leetonnen lassen viele Segler trotz bestehender Überlappung bei Erreichen der Drei-Längen-Zone den innen liegenden Booten nicht ausreichend Raum und es kommt zu Kollisionen.

Regeln: Verstoß gegen Regel 18

Vermeidung: Zu innen liegenden Boote ist immer genügend Querabstand zu halten.
Wenn mehrere Boote außen liegen, müssen diese allesamt dem innen liegenden Boot Raum gewähren.
Das ganz außenliegende Boot hat dabei keinerlei Wegerechte.
Im Zweifelsfall muss man eine große Außenkurve fahren.

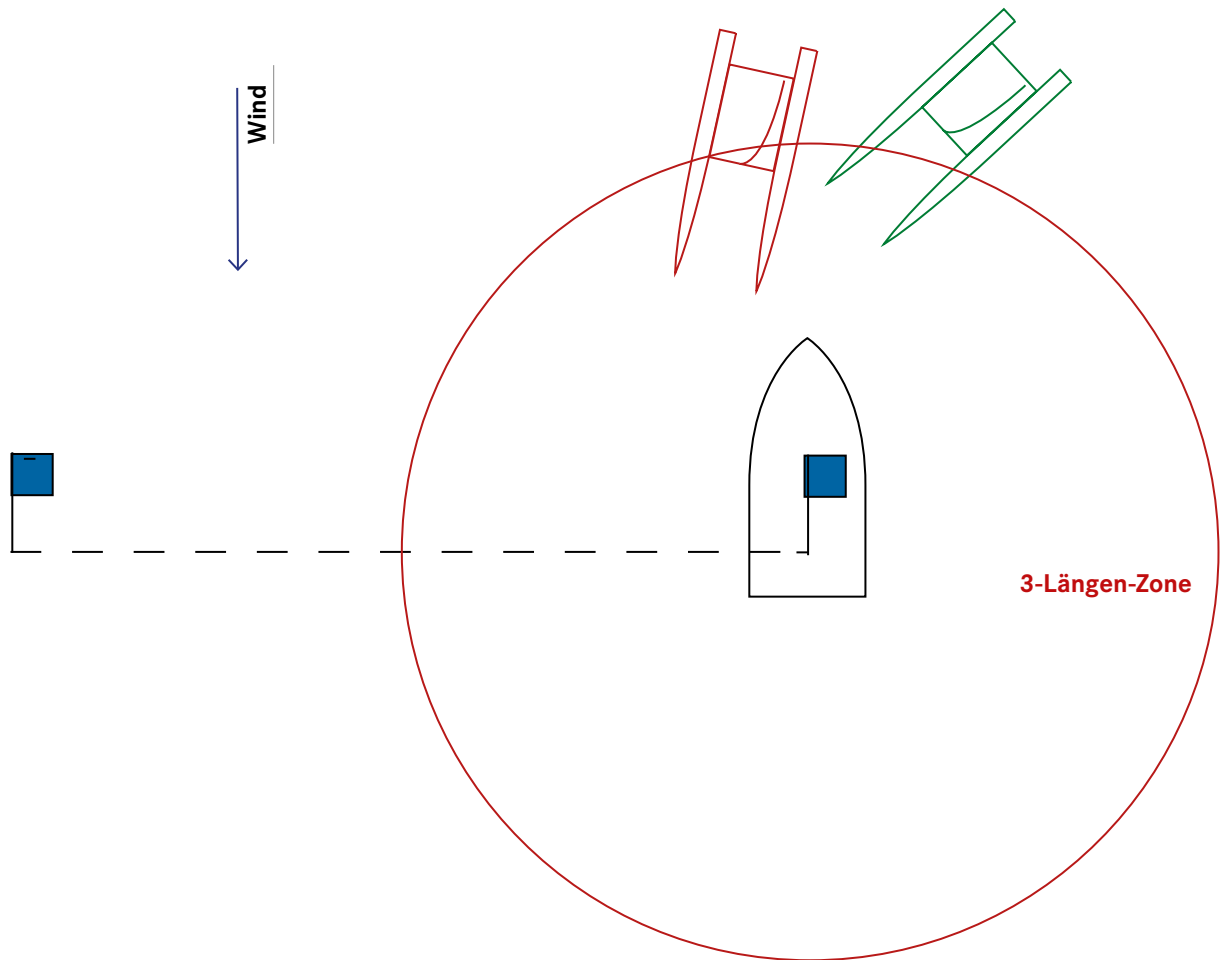
Keine Überlappung = keine Innenposition

Kollisionsrisiko: Häufig drängen Boote an Leetonnen Crash-intensiv in eine Innenposition, obwohl bei Erreichen der Drei-Längen-Zone keine Überlappung zum vorausliegenden Boot bestand. Oder sie fahren von hinten auf das vorausliegende Boot auf. (Ob der Wind von Steuerbord oder Backbord kommt, ist bei beiden Szenarien nicht relevant.)

Regeln: Verstoß gegen Regel 18 und/oder 12.

Vermeidung: Rechtzeitig durch Auffieren abbremsen (zur Not kann man kurz das Bein ins Wasser strecken, um zu bremsen) oder eine Außenkurve fahren.

Innenposition an Ziellinien-Begrenzungsstonnen



| | |
|--------------------------|---|
| Kollisionsrisiko: | Bei Annäherung an die Ziellinie gewähren manche Segler ihren Gegnern auch nach Erreichen der Drei-Längen-Zone an den Begrenzungs-Bahnmarken und trotz Überlappung keine Innenposition. Es kommt zu Kollisionen. |
| Regeln: | Verstoß gegen Regel 18 |
| Vermeidung: | Anders als bei Startlinien gilt bei Ziellinien die Regel 18. Deshalb muss man an beiden Begrenzungsbahnmarken dem innenliegenden Boot Innenposition gewähren, wenn bei Erreichen der Drei-Längen-Zone eine Überlappung bestanden hat (reinlassen). |